

Auf kurzen Strecken unschlagbar

Vortrag Radverkehr in den Niederlanden: Der ADFC erklärt in Eislingen, was wir von unseren Nachbarn lernen können.

Eislingen. Wenn für Fahrräder gebaut wird, nutzen die Bürger gerne das Rad. Dies berichtete Thomas Gotthardt vom ADFC laut einer Pressemitteilung in einem Vortrag bei der Christuskirchengemeinde Eislingen. Dazu kamen am Abend der Klimademos von Friday for Future gut 25 Interessierte ins Gemeindehaus, darunter sieben Stadträte. Sie erfuhren, dass in den Niederlanden das Fahrrad das Hauptverkehrsmittel auf kurzen Strecken sei. Gotthardt: „In Groningen und Utrecht werden 60 Prozent aller Wege mit dem Rad zurückgelegt. In Göppingen sind es 14 Prozent, in Stuttgart sieben Prozent.“

Entscheidend sei, dass in der Verkehrsplanung zuerst für Fußgänger Radfahrer, Bus und Bahn geplant wird und dann für den Autoverkehr.

Radschutzstreifen? Gotthardt klärte auf, dass die gestrichelten Fahrbahnmarkierungen, die bei uns Einzug gehalten haben, Radlern keine Sicherheit böten. Die Unfallversicherer wiesen daraufhin, dass Schutzstreifen mehr schaden als nützen. Die Niederlande setzten dagegen auf geschützte, klar von der Straße abgegrenzte Radwege und übersichtlich gestaltete Kreuzungen. Die seien breit, sicher, in der Regel mit rot asphaltiert und gut ausgeschildert. Dazu wurden auch Autospuren und Parkplätze für Radwege umgewidmet. Die Stadtviertel seien dadurch stiller, sauberer und lebendiger geworden. Es gebe gut beleuchtete Fahrradabstellanlagen und an den Bahnhöfen Parkhäuser für Fahrräder.

Was kostet das alles? Die Niederlande, so der Referent, hätten in den 70-er Jahren begonnen, Fuß- und Radverkehr in den Städten in den Mittelpunkt zu stellen. Heute gäben die Kommunen im Durchschnitt pro Jahr und Einwohner etwa 30 Euro für den Radverkehr aus – in Deutschland seien es weniger als fünf Euro. Der ADFC fordere die 30 Euro auch. Zum Vergleich nannte Gotthardt die Kosten für Schwimmbäder: sie lagen in Eislingen im Jahr 2010 bei 28 Euro pro Kopf.

Anschließend ging es um Eislinger Fragen: Wie viele Parkplätze müssen in Neubaugebieten sein und wie soll die Salacher Straße neu gestaltet werden? Viele Zuhörer wünschten auch in Eislingen anstelle der Schutzstreifen geschützte Radwege und Radstraßen. In der Stadtmitte sollten Fußgänger und Radler Vorrang bekommen. Die Gemeinderäte wiesen darauf hin, dass es eine Radverkehrsplanung für Eislingen gebe, mit weitreichenden Maßnahmen.